

SOLWODI Nordrhein-Westfalen e.V. · Postfach 101 150 · 47011 Duisburg

Frau
Renate Reichert
Karmelplatz 1 - 5
48051 Duisburg

Duisburg, im Februar 2026

Liebe Frau Reichert,

mit diesem Brief möchten wir uns sehr herzlich für Ihre Unterstützung bedanken. Diese ist sehr wichtig für uns, um Frauen, die schlimmste Gewalterfahrungen gemacht haben, beraten und begleiten zu können, damit sie für sich und ihre Kinder neue Perspektiven entwickeln und bei Bedarf auch eine sichere Unterkunft in einer unserer Schutzeinrichtungen finden können. Leider erleben wir in Zeiten knapper Kassen, dass staatliche Fördermittel vielfach gekürzt oder ganz gestrichen werden. Gleichzeitig trifft auch uns die allgemeine Inflation, die Kosten für Personal, Büromiete und vieles mehr erhöhen sich. Ohne Ihre großzügigen Spenden könnten wir die Hilfe für unsere Klientinnen nicht aufrechterhalten und müssten so manche Leistung einstellen. Daher sind wir Ihnen sehr verbunden, dass Sie es uns ermöglichen, weiterhin für die Frauen da zu sein.

Oft ist es ein sehr langer Prozess, bis die Frauen die Erfahrung von Gewalt und Ausbeutung überwinden und nach vorne blicken können. Ohne eine intensive, professionelle und empathische Begleitung ist das kaum möglich. Ein Beispiel ist der Fall von Mariam (Name zum Schutz der Klientin geändert) aus Westafrika. Mariam ist alleinerziehend und hat eine vierjährige Tochter. Ihr Anwalt hatte sie an uns vermittelt, da ein Verdacht auf Menschenhandel bestand. Mariam war, als sie zu SOLWODI kam, in einer körperlich, psychisch und emotional desolaten Situation. Im Herkunftsland war sie von ihrem Vater sexuell missbraucht worden, sie hatte mit ihrer Familie gebrochen und eine Zeitlang sogar als Obdachlose auf der Straße gelebt. 2019 hatte sie ein Bekannter unter falschen Versprechungen nach Tunesien gelockt. Statt als Haushaltshilfe zu arbeiten, wurde sie dort jedoch in ein Haus gebracht, in dem sie zur Prostitution gezwungen wurde und 20-40 Männer am Tag sexuell bedienen musste. Es wurden ihr Schamhaare und Fingernägel abgeschnitten und als psychologisches Druckmittel verwendet, indem ihr eingeschärft wurde, dass sie damit, sollte sie flüchten, überall gefunden würde, was bei Mariam große Angst auslöste. Über Details des Erlebten kann die junge Frau bis heute nicht reden.

Schließlich wurde sie von den Menschenhändlern nach Deutschland geschleust, um sie auch hier der Prostitution zuzuführen. Das Martyrium endete erst, als Mariam schwanger wurde. Sie hat es in ein Krankenhaus geschafft, in dem sie ihr Kind zur Welt brachte. Mariam bezeichnet ihre Tochter als Wunde in ihrem Herzen, sie sagt, dass sie jedes Mal an die traumatischen Erlebnisse und Vergewaltigungen erinnert wird, wenn sie ihre Tochter anschaut. Dennoch hat Mariam ihre

verbleibenden emotionalen Ressourcen darauf verwendet, sich um ihre Tochter zu kümmern und ihr eine gute Mutter zu sein.

Als Mariam zu SOLWODI in die Beratung kam, gab es außer dem Anwalt keine Unterstützung. Ihr Asylbegehren wurde zunächst abgelehnt, obwohl der Menschenhandel nachgewiesen wurde. SOLWODI sorgte dafür, dass sie in einer Unterkunft für vulnerable Geflüchtete unterkommen konnte und therapeutische Unterstützung erhielt. Mariam leidet nach wie vor unter Angstzuständen und starken körperlichen Schmerzen, aber stabilisiert sich zunehmend und fängt an, über ihre Zukunft nachzudenken. Für ihre Tochter wurde ein Kindergartenplatz gefunden. Das Asylverfahren läuft weiter, da anfangs die medizinische Komponente nicht ausreichend berücksichtigt wurde, weil Mariam emotional und sprachlich nicht in der Lage war, über ihre schlimmen Erlebnisse zu sprechen. SOLWODI arbeitet jetzt mit ihr daran, dass sie diese Hürden überwinden und ein Leben führen kann, das nicht mehr durch Leid und Angst bestimmt ist.

Wir haben uns auch gefreut, dass mit dem AMIF (Asyl-Migrations-Integrations-Fonds) der Europäischen Union ein neuer Förderpartner für unser Rückkehr- und Reintegrationsprojekt gefunden wurde, so dass das Programm im November 2025 wieder aufgenommen werden konnte. Es ermöglicht uns, alleinstehende und alleinerziehende Frauen, die vielfach Gewalt und Ausbeutung erfahren haben, bei einer Rückkehr in ihr Herkunftsland zu unterstützen, damit sie sich dort eine Existenz aufbauen können. Vielfach arbeiten wir dabei mit lokalen Partnerorganisationen zusammen, damit die Frauen nicht in die gleichen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse zurückkehren müssen, die überhaupt erst zu einer Flucht geführt haben.

In Kenia haben wir mit einer Förderung des BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit) ein neues Landwirtschaftsprojekt gestartet, das für mehrere hundert Frauen aus schwierigsten Verhältnissen eine Ernährungsgrundlage schaffen wird.

Auch eine organisatorische Veränderung gibt es zu berichten. Nachdem Sr. Paula Fiebag aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand des SOLWODI Deutschland e.V. ausgeschieden ist, wurde im Sommer 2025 bei der Mitgliederversammlung Christina Krack in den Vorstand nachgewählt. Christina Krack verfügt über eine langjährige Erfahrung als Organisationsentwicklerin, und wir sind sehr froh, dass Sie uns darin unterstützen wird, SOLWODI weiterzuentwickeln und gut für die Zukunft aufzustellen. Denn wir möchten weiterhin Frauen wie Mariam begleiten und sie darin unterstützen, ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben führen zu können. Mit ihrer Spende machen Sie das möglich. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

Noch ein Hinweis: Wir werden häufig nach Büchern von und mit Sr. Lea Ackermann gefragt, die im Buchhandel nicht (mehr) erhältlich sind. Sie finden diese Bücher unter: www.solwodi.de → Öffentlichkeitsarbeit → Publikationen → Bücher. Kontaktieren Sie uns gerne.

Wir wünschen Ihnen alles Gute, Gesundheit und viele schöne Momente im neuen Jahr.

Herzliche Grüße,



Dr. Maria Decker
Vorsitzende SOLWODI

Spendenkonto:

Stadtsparkasse Duisburg

IBAN: DE5403505 0000 0204 0089 99

BIC: DUISDE33